

# «XXL Appenzell – Appenzell XXL»

Lehrlinge der Landesverwaltung im Arbeitseinsatz im Appenzell

Stefan und Karin



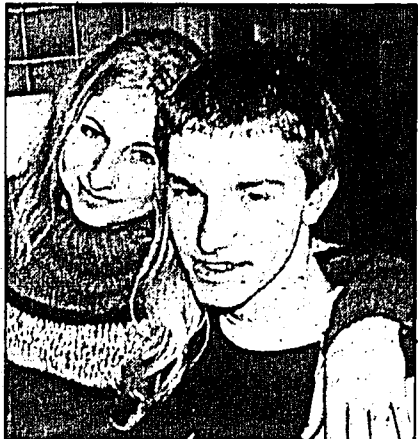
«Es ist total cool. Wir haben Schlamm aus einem Graben geschaufelt, damit das Wasser wieder fließen kann. Aber auch die Arbeit mit dem Handmähergerät und mit der Motorsäge ist cool. Alles in allem gefällt es uns total gut, obwohl es sehr anstrengend ist.»

Susanne und Monika



«Wir sind hundskaputt – nur das Maul von Susi ist topfit ...! Heute um 11 Uhr waren wir fast am Verhungern. Die Arbeit ist schon ein rechter Krampf. Es ist halt mal was anderes, aber total lustig. Es ist anstrengend, aber: Mir überlebens!»

Thomas und Claudia



«Am Morgen ist es immer saukalt und am Nachmittag schwitzen wir beim Arbeiten. Eigentlich haben wir noch mehr Chaos erwartet. Mit der Motorsäge hätte ich ohne Schutz hose heute wohl kein Bein mehr ... – hab noch einmal Glück gehabt.»

Mäcki



«Ich bin schon ein bisschen müde aber es macht Spass, mit der Motorsäge Bäume zu versägen, mit dem Hucki (einem Transportgerät) zu fahren und zu helfen. Ich bin in der Gruppe die dafür sorgt, dass der Graben wieder sauber wird und das Wasser mehr Platz zum Fließen hat.»

Müde und ziemlich abgekämpft kommen die 26 Lehrlinge der Landesverwaltung zum Mittagessen im Restaurant Sternen in Gais an. Ein Mädchen plagt eine Blase am Fuss, ein Junge ist «hundskaputt» und andere haben Muskelkater. Alles ins allem jedoch präsentiert sich die Lehrlingstruppe aufgestellt und fröhlich. Tja und das Essen schmeckt viel besser, wenn der Hunger gross ist.

Karin Hassler

Unter Anleitung des Appenzeller Zivilschutzes helfen die Lehrlinge der liechtensteinischen Landesverwaltung dabei, die Schäden, welche durch das Unwetter vom 31. August entstanden sind, zu beheben. «Wir schleppen Kies, schaufeln Beton, fahren «Hucki» (ein Transportvehikel auf Raupen), versägen Baumstämme, schnetzeln Holz und reinigen Gräben vom Schlamm.» Die Erzählungen sind lebhaft und fröhlich. Auch wenn ihnen die Müdigkeit in die Gesichter geschrieben steht, sind sie zufrieden mit ihrer Arbeit. «Es ist eine Abwechslung und ich finde es total cool, dass wir hier helfen. Da spielen auch der Muskelkater und die Müdigkeit ei-



«Wir krampfen wie die Blüten – aber es macht total Spass!» Die Lehrlinge der liechtensteinischen Landesverwaltung sind top motiviert und mit guter Laune bei der Arbeit.

gentlich keine Rolle», meint Simone.

### Schauplatz Arbeit

Eine Lehrtochter zeigt ein kleines Fröschlein: «Uj schau! Das hat noch einmal Glück gehabt und ist nicht der Schaufel zum Opfer gefallen!» Sie sind bei der Arbeit, als ob sie nichts anderes kennen und der Einsatz, den die Truppe an zwei verschiedenen Schadens-

plätzen leistet, wird auch von Stabchef Saxer sehr geschätzt: «Es ist toll, wenn Schulklassen oder wie hier Lehrlinge zu uns kommen um uns zu helfen.»

### Schauplatz Wohnen

In einer Militärunterkunft haben sie ihr Quartier aufgeschlagen. Dort werden sie noch bis am Donnerstagmorgen bleiben. Dann geht es für zwei Tage nach Basel. Warum Basel? «Die Lehrlinge haben das Programm ihres Lagers selbstständig zusammengestellt. Drei Tage «Arbeitslager» habe ich vorgegeben. Das Abendprogramm und auch die zwei Tage Basel haben die Lehrlinge selbst organisiert. In Basel gehen wir auf Wunsch der Lehrlinge in den Zoo und ins Tinguely Museum», so Rosemarie Beck, Lehrlingsbetreuerin. Gestern Abend ging trotz Müdigkeit noch eine Fernsehschau live über die Bühne. Da gab es Werbespots, eine Herzblatt-Schau und vieles andere mehr wurde zum Besten gegeben. Es wird gemunkelt, dass sogar einzelne Talente entdeckt worden sind!

### XXL Appenzell

XXL Appenzell – Appenzell XXL: Keiner weiss, was wirklich dahinter steckt: Ein Insiderwitz – eine Story oder einfach nur Blödelei ... trotzdem ist «XXL Appenzell» schon zum Spruch des Lagers geworden! Und wer weiss – vielleicht heisst es in Basel dann XSS Basel ...!



Beton schaufeln ist ganz schön anstrengend und braucht Muskelkraft.

## «180 Liter Wasser pro Quadratmeter»

Im Gespräch mit Hans Saxer, Stabchef vom kantonalen Führungsstab

«Stellen Sie sich das einmal vor: 180 Liter Wasser pro Quadratmeter!» Saxer erzählt in Gedanken versunken vom grossen Unwetter im Appenzell. Vom 31. August auf den 1. September sind im Kantonsgebiet von Appenzell insgesamt 450 Rutsche abgegangen. Die Bilanz: drei Tote und eine Schadenssumme von 30 Millionen Franken.

Karin Hassler

Die Aufräumarbeiten im Kanton Appenzell Ausserrhoden werden sich bis weit ins nächste Jahr hinziehen. Nach wie vor können drei Häuser nicht bewohnt werden, 12 Personen bleiben noch längere Zeit evakuiert und leben entweder bei Bekannten oder im Pestalozzi-Dorf in Trogen. «Die Gefahr ist zu gross und die Hänge um diese Häuser herum sind zu instabil», so Hans Saxer. Weiter führt er aus: «Das Problem ist, dass alle Bachläufe total verwüstet und verschüttet sind. Überall liegt Kies, Schlamm und Schwemmholz in den Bächen und Gräben, das wir entfernen müssen.» Der Zivilschutz arbeitet täglich und die spontane Hilfe aus dem In- und

Ausland wird gerne in Anspruch genommen. Die Lehrlinge sind die zweite Hilfstruppe aus Liechtenstein. 30 Forstbeamte aus dem Land haben gleich nach dem Unwetter auch spontan Hilfe geleistet. Aber nicht nur die Aufräumarbeiten, sondern auch präventive Arbeiten sind sehr wichtig.

Beispielsweise ist die Reinigung der Gräben und Bäche sehr wichtig um dem Wasser Platz zu machen.

Die Lage präsentiert sich mittlerweile schon sehr ansehnlich: Gräben und Flussläufe wurden gereinigt – da entsteht ein neuer Wanderweg, dort wird Holz geschnetzelt, das auf Wanderwe-

Sascha



«Meine Aufgabe ist die Schaufel zu halten damit sie nicht auf den Boden fällt! Lacht und wird ernsthaft: «Ich bin in der Gruppe, die einen neuen Weg macht. Wir schaufeln Beton und Kies in die Holzstufen hinein. Happig ist es schon, aber es ist eine gute Abwechslung.»

Flo



«Die Idee so ein Lager zu machen ist schon gut. Es ist brutal anstrengend, aber mit der Sonne heute ist es noch besser als gestern. Ich habe eimerweise Kies geschleppt gestern und heute morgen.»

Simone



«Das Lager dieses Jahr ist viel cooler als das letzte. Es gefällt mir trotz Muskelkater gut. Es macht Spass einmal etwas total anderes zu machen. Ich bin auch in der Gruppe, die den neuen Weg macht.»

gen wieder Verwendung finden wird. «Wir werden jetzt noch bis Ende Monat hier arbeiten können. Danach ist Winterpause und erst im Frühjahr geht unsere Arbeit weiter. Dann geht es darum, das zu 50 % zerstörte Wanderwegnetz wieder in Stand zu setzen», so Saxer.

### Interesse

Wer sich mit einer Gruppe für einen Arbeitseinsatz im Appenzell interessiert, kann mit Hans Saxer, Stabchef des kantonalen Führungsstabes, Kontakt aufnehmen. Telefonnummer: 071 353 67 80.

### Erschreckende Bilanz:

- 3 Tote – deren Haus von einer Schlammlawine mitgerissen wurde
- 12 Personen immer noch evakuiert
- 30 Millionen Franken Schaden
- 450 Rutsche im ganzen Kantonsgebiet
- 2000 einzelne Schadensplätze
- 6000 Personenstunden Arbeitseinsätze bisher



Hans Saxer vor Ort bei der Inspektion der Hückselarbeiten.